

in Stein gefügt, vor der Pforte der Kirche zur Erinnerung an einen Besuch des edlen Fürsten steht. Wild ist das Tal, doch fleißig die Hand, und warm schlägt das Herz für das Vaterland!

Schlusszusammenfassung: Dem drei Höhenstufen des Erzgebirges entsprechend, läßt sich auch das erzgebirgische Tal der westlichen Mulde in drei Teile zerlegen. Das erste ist das nordöstlich, das zweite das nördlich, das dritte das nordwestlich gerichtete Flußstädt. Das erste können wir als ein Längstal, das zweite als ein Querthal, das dritte als ein Tal der Gebirgsniederung bezeichnen. Das obere ist ein Gebirgstal mit naturschönem Wechsel, das mittlere ein Gebirgstal mit reicher Geshichte, das niedere ein Gebirgstal mit volkreicher Verkehr. Von dem oberen zweigt sich das Pöhrntal mit wilder Gebirgsnatur ab, von dem mittleren das Schwarzwassertal mit vielartigem Gewerbebetriebe, von dem niederen das Kirchberger Wasser mit einer Nebenlinie der Muldenbahn.

IV. Lehrgedicht: (Aus P. Flemings Ode an sein Vaterland.)

„Ach, daß ich doch einmal mich wieder soll' erlösen
In deiner reichen Laß, du edler Waldenfluh,
Da du so laute gehst in beglückten Gebüsch,
Da, wo mein Parteschien mit hol den ersten Fuß.
Wie jung, wie klein ich auch ward jener Zeit gnommen
Aus deinem Schoß, so soll' mir's doch noch ein,
Wie oft ich lustig hab' in deiner Brust geschwommen,
Wie trümet ste noch, als soll' ich um dich sein!“

10. Das erzgebirgische Böhmental.

I. Lehrmittel: Karte von Sachsen. Gebauer, Silber. Wasser, Böhmental. Müllner, Wollstein. Freyer, Augustsburg. W. v. Schmied, bei Erzgebirge. Pfeiler, Landhofsliches aus dem Böhmentale.

II. Lehrgang: 1. Die Natur des Flußtales. 2. Das obere Flußtal. 3. Das mittlere Flußtal. 4. Das Flußtal. 5. Das Mittelband zwischen Böhmen- und Flußtal.

III. Lehrstunde:

Wir wollen heute das Haupttal der Böhmen und das Nebental der Elbe innerhalb unseres Erzgebirges besprechen.

1. Suchen wir die Quelle der Böhmen auf, so werden wir an den Hochwechelhof des Fichtelberges geführt. Sie entspringt hier in einer Meereshöhe von 1050 m und ist also in Wahrheit ein hochgeborenes Kind des Gebirges. Ihre Mündung aber liegt noch unserer Karte außerhalb des Erzgebirges, auf dem linken Ufer der Freiburger Mulde in einer Höhe von etwa 160 m. Vergleicht ihr nun die Quellenhöhe mit der Mündungshöhe des Flußes, so werdet ihr finden, daß sein Wasser im stürzen Bett fast 900 m fällt. In dieser Stärke ist die Mündung keines anderen sächsischen Flußes geeignet: